

Kommunikée Abstimmungskomitee JA zur Fremdspracheninitiative

Das Sprachenkonzept 3/5 kommt zunehmend unter Druck

In den Zentralschweizer Kantonen ist das Sprachenkonzept 3/5 der Erziehungsdirektorenkonferenz EDK weiterhin umstritten. So wird im Kanton Uri Französisch jeher erst auf der Sekundarstufe unterrichtet. Das Abstimmungskomitee «Eine Fremdsprache auf der Primarstufe» zeigt sich nun sehr erfreut, dass vor einigen Tagen das Zuger Kantonsparlament eine Motion überwiesen hat, Französisch auf die Sekundarstufe zu verschieben. Dies bestätigt somit unsere Forderung und zeigt, dass eine Fremdsprache auf der Primarstufe auch in anderen Zentralschweizer Kantonen diskutiert wird.

Was geschieht bei einer Annahme der Initiative?

Die Luzerner Regierung ist in der Abstimmungsbotschaft vorgeprescht und verspricht den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, man werde bei einer Annahme der Initiative «Englisch» auf die Sekundarstufe verlegen. Das ist leider nur die halbe Wahrheit. Zudem wählt die Regierung damit den kostspieligsten Weg und weist für eine andere Variante auf eine Interventionsdrohung des Bundes hin, die es so nicht gibt. Es scheint uns wichtig vor dieser wichtigen Abstimmung hier nochmals darzulegen, dass die Regierung die Frage, welche Fremdsprache auf der Primarstufe unterrichtet wird, zwingend dem Kantonsrat als Botschaft vorlegen muss. Die Mehrheit des Kantonsrates würde somit entscheiden, wie es weitergeht. Gegen diesen Kantonsratsbeschluss könnte auch das Referendum ergriffen werden. Dieser Entscheid, welches nun die erste Fremdsprache ist, würde jedoch stark von den regionalen Entscheiden in den anderen Zentralschweizer Kantonen abhängen. Denn in der Sprachenstrategie der EDK wird auch klar gefordert, dass die Frage, welche Fremdsprache auf der Primarstufe als erstens unterrichtet wird, regional harmonisiert werden sollte.

Das Komitee ist weiterhin davon überzeugt, dass das Modell 3/7 mit nur einer Fremdsprache auf der Primarschule kindergerechter, erfolgreicher und günstiger ist als das gescheiterte Modell 3/5 mit zwei Fremdsprachen auf der Primarstufe. Die Frage, welche Fremdsprache als erstes unterrichtet werden soll, wird jedoch in einem sachlichen, politischen Prozess zwischen Regierungsrat und Kantonsrat geregelt werden.

15.09.2017/ Xaver Vogel, Leiter des Abstimmungskomitees, Menzberg
x.vogel@abix.ch 079 563 57 12